

Saale-Zeitung.

Anzeige... werden die Spalten... Preis... (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis... Nr. 415. Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 23. September 1903.

Die Danziger Kaiserrede an die Arbeiter.

Es gab eine Zeit in Deutschland, wo man auf jedes Wort Kaiser Wilhelms II. lauhte und daraus tiefe Offenbarungen über die Absichten der Regierung herauslas. Man sagte sich ja ganz mit Recht: bei einem Kaiser, der sein eigener Kanzler sein wollte und tatsächlich war, hatte man es nicht nötig, sich mit den Reden und Erklärungen seiner Minister oder selbst des Reichskanzlers aufzuhalten, sobald öffentliche Kundgebungen Sr. Majestät selbst vorlagen. Diese Reden haben sich sehr bald gründlich geändert. Viele Erfahrungen haben gelehrt, daß keineswegs die Regierungsmaschine nach dem Maß der Energie dieser kaiserlichen Inspirationen abliefe, sondern manche der unter dem Einbruch augenblicklicher Stimmungen gehaltenen Kaiserreden sogar durch die Zukunft geradezu desavouiert wurden. Am augenfälligsten geschah das nach der Dortmund-Kanalrede und die Rede über die Zuschlagsvorlage. Man hat seitdem erkannt, daß der Regierungsapparat des neuen Reiches nichts weniger als ein zentral geleiteter Organismus ist, dessen einzelne Teile auf den elektrischen Druck von oben hin folgerichtig ablaufen. Einer großen einwilligen Politik sind wir längst entzweit. Es soll hier unerörtert bleiben, wie die Schuld trifft, daß sich das die einzige klar erkennliche Richtung des neuen Reiches geblieben ist, und wir politisch seit langem nur noch von der Hand in den Mund leben. Kaiserreden werden heute, selbst wo sie sich wie ein Programm lesen, nicht mehr im Sinne eines Programms angesehen. Graf Bülow hat selbst im Reichstag auf das Impersonalisierte der kaiserlichen Kundgebungen hingewiesen, und hat es abgelehnt, für diese persönlichen Meinungsäußerungen des Monarchen die staatsrechtliche Verantwortung zu übernehmen. Sie sind nicht Programme, sondern bleiben Symptome für die jeweilige Stimmung des Kaisers. Aber eben deswegen wird niemand an ihnen achlos vorübergehen, der weiß, in welchem Maße heute bei uns alles bis hinauf zu den ersten Rathgebern der Krone von den kaiserlichen Entschlüssen abhängig ist. Der Kaiser ist von einer unbestimmten Zurückhaltendheit und Offenbarkeit. Was er als seine Meinung verkündet, mag später an den Tatsachen unüberwindliche Hemmnisse finden, und der Will des Monarchen mag später durch andere in seinen Gesichtskreis tretende Aufgaben vollständig von früheren Problemen, über die er sich öffentlich äußerte, abgelent werden — stets gibt die kaiserliche Aeußerung in dem betreffenden Augenblicke die gerade herrschende Stimmung des Monarchen und seine nächsten Absichten restlos wieder. Und es ist ja schon oft geschehen, daß diese Stimmung sich dann in einer überraschenden Weise zu Entschlüssen verdichtet hat. Es wäre daher auch ungerathener, als an den angelegentlich des Reichstagswahlkampfes und des sozialdemokratischen Parteitagens in Dresden vom Kaiser jüngst in Danzig an eine Abordnung kaiserlicher Werkarbeiter gehaltenen Rede ganz achlos vorüberzugehen. Sie ist charakteristisch für die neueste Stellung des Kaisers zur Sozialdemokratie. Der Kaiser hat sich durch die Rede in ausgereizter Gegenart zu früheren, besonders der Essener und Breslauer Kundgebungen gestellt, indem er sich von jeder Kritik der Sozialdemokratie sorgfältig ferngehalten hat. Sprach er früher von „widerstandlosen Geistes“, von „Verführern der deutschen Arbeiter“, von einer „Notte“, so verjucht er hier ganz positiv den Arbeitern die Wohlthaten des Deutschen Reiches und seiner wirtschaftlichen Großmachstellung plausibel zu machen. Gegenüber der revolutionären Parole, die vom Dresdener Parteitag laut ins Land hineingeklungen wurde, spricht er von dem Interesse, das jeder Arbeiter an eigener Wohlfahrt will an dem mächtigen Fortbestande dieses deutschen Reiches nehmen müsse. Und wenn die Genossen auf dem Dresdener Parteitag den Kampfsatz auch in das Heer hineintrugen gelobt haben, so pariert der Kaiser diesen Hieb nicht wie früher durch Gegenrede, sondern er verjucht, den Arbeitern die Vorteile ihrer bisshinigen Stellung in der deutschen Krone für ihre eigene Zukunft als Vorzug zu legen. Auch einige ungewöhnliche Worte für den Reichstagsmus der deutschen Arbeiterschaft hat der Kaiser eingebracht. Niemand wird den Eindruck dieser Worte auf die bereits sozialdemokratisch geklimte Arbeiterschaft überdrüssig sein. Sie hat sich entzweit, auf jemand anders als auf ihre Führer zu hören. Aber dieser Eindruck wird diesmal nicht in gezieltem Widerspruch bestehen. Der „Vorwärts“ wird höchstens an der erzieherischen Aufgabe herinnern können, die der Kaiser dem Geere zugewiesen hat. Sonst vermag er ganz unbefangt die Kaiserrede ohne kritische Kommentare wiederzugeben. Man geht also nicht fehl, wenn man aus der Danziger Kundgebung die Folgerung zieht, daß der Kaiser nach dem 16. Juni auch der Meinung geworden ist, daß die Sozialdemokratie durch Polizeigesetze nicht mehr zu bekämpfen ist, sondern daß eine verjöhnliche Stimmung gegenüber einer Partei von 3 Millionen angebracht ist. Das will angesichts der Revolutionstritten in Dresden etwas heißen! Wir wissen aus guter Quelle, daß der Kaiser nach dem verblissenen sozialdemokratischen Wahlsieg eine ganze Reihe nicht verantwortlicher Persönlichkeiten auch aus dem Bürgerstande um ihre Meinung bezüglich der nunmehr einschlagenden Politik befragt hat — über

den Kopf Bülow oder anderer offizieller Rathgeber hinweg. Er selbst würde nach seinem Charakter auch einer liberalen Politik keineswegs abgeneigt sein. Die „Saab. Nachr.“ erzählten kürzlich die Wunderthat, daß der Kaiser sich gerade jetzt mit dem Gedanken trage, ähnlich wie es im Frankreich geschehen, aus den Reihen der revolutionistischen Richtung in der Sozialdemokratie vielleicht auch mit diesem oder jenem Sozialdemokraten den Versuch zu machen, ihn in die Regierung, wenn auch zunächst nicht in leitende Stellungen, zu berufen. Es gibt eine Reihe von Stellungen, z. B. im Reichsamt des Innern, im Reichsversicherungsamt, wo auch „Genossen“ von Wissen und Talent arbeiten könnten, ohne politisch gar zu viel Unheil anrichten zu können. Aber es arbeiten in dieser Hinsicht so viel Gegenwirkungen, daß der Kaiser selbstverständlich den Mann in der Regierung nicht finden würde, der stark genug wäre, ihn bei einer solchen Politik zu decken. Graf Bülow ist viel zu tief in den Zentrumsumpf geraten, als daß er aus der konservativ-klerikalen Reaktion genügend herauskomme. Er ist in dem Sinne Realpolitiker, daß es ihm ganz allein auf den Augenblickserfolg ankommt. Und hier vorliegt angelegentlich der russischen Handelsvertragsverhandlungen auf das Entgegenkommen der Konservativen angewiesen. Er wird weiter konservativ regieren. Man denke, welche engherige Verwirrung es geben müßte, wenn hochkonservative Monarchen mit revolutionären Republikanern in derselben Regierung säßen. Die Dresdener revolutionären Parteibeisitzer haben einem solchen Herankommen der Sozialdemokratie zur Regierung nur noch neue Wände vor die Füße gewälzt. Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, daß ein bloßer Versuch der Regierung manches a tout gegenüber der Klassenvertretung in die Hand geben würde. Der Beamte hätte natürlich den Eid auf die Verfassung zu leisten. Wer will leugnen, daß selbst, wenn die angebotene Position wegen dieses Eides oder aus irgend welchen anderen „selbstbewußten“ Gründen abgelehnt würde, schon das bloße Angebot die Regierung gegenüber der sozialdemokratischen Gefahr in eine freiere Position bringen müßte! Daß der Kaiser, in dem von jeder der absoluten Monarchen mit dem echt konstitutionellen gerungen hat, dahingehende Entschlüsse hat und im geeigneten Augenblicke der Volkstimmung rationale Zugeständnisse machen würde, ist nach den Vorgängen bei der Juchthaus-Volkschulnwehle, beim Zuschlagsgesetz, der Kanalvorlage nicht abzuleugnen. Freilich müßte erst eine liberale Reformstruktur der Regierung geschaffen werden, denn höchstens in einem liberalen Regiment würde ein Revisionist a la Bülow Raum haben. Und hierzu fehlt es dem Grafen Bülow an Energie und an Mut. Der Kronrat hat seinerzeit tatsächlich eine Umbildung der Regierung in diesem Sinne bringen sollen. Kurz vorher begann man sich eines anderen und schwächere von neuem mit kräftigem Rude nach rechts. Trotzdem wird man die gegenwärtige Stellung des Kaisers zur Sozialdemokratie sorgfältig im Gedächtnis behalten müssen. Vielleicht enthält die Motive, die eher als man es glaubt, zu einem jener kaiserlichen Augenblicksentwürfe führen können, vor denen sämtliche heutigen Minister bis herauf zum Grafen Bülow in beständiger Zurückhaltung stehen. W.

Deutsches Reich.

Ver- und Verordnungsblätter.

Reichsfanzler Graf v. Bülow ist aus Danzig in Berlin eingetroffen. Königin Georg von Sachsen wird heute dem Reichskanzler um 12 Uhr in Berlin in Audienz empfangen. Am 1. Juli ist der Dezember-Monats. Auch Staatsminister v. Bismarck ist abgereist. Am 3. Juli erfolgt die Befähigung der Stabskanzlerin. Die offizielle Begrüßung seitens der Stadt erfolgt durch die Bürgermeister und den Stadtvorstandsvorsteher. Am 7. Juli abends fährt der Reichsfanzler wieder von Dresden ab. Der Minister für Handel und Gewerbe Müller und der Oberbergamtspräsident und Ministerialdirektor v. Welken sind nach Saarbrücken gereist. Politisches. Die neue katholisch-theologische Fakultät in Straßburg ist bekanntlich durch die Wiedereinsetzung des Bischofs von Straßburg bei der Besetzung der Professoren von Rom abhängig und die Zugehörigkeit an den Ultramontanismus ist mit Recht seiner prinzipiellen Bedeutung wegen herber Kritik unterzogen worden. Ob dagegen die Tatsache, daß die theologischen Fakultäten ihrer Lebensaufgabe werden, hat der Straßburger Prof. Feiler jüngst an den Solbinger Fortbildungskursus als Sportivitätskandidaten in einschneidender Weise verneint. Er führte aus: Die katholisch-theologische Fakultät ist gebunden an die kirchliche Lehre und an das unerschütterliche Gebot. Es bildet sie innerhalb der Universität ein Glied, das sich dem Gelehen des Ganzen entzieht und sich einer fremden Verantwortlichkeit in dem höchsten Sinne verweigert. Die einzig konsequente Lösung scheint daher die Abschließung der katholisch-theologischen Fakultäten aus dem Lehrkörper der Universitäten zu sein. In Deutschland aber haben gerade die freieren und feineren Geister unter den Katholiken selbst nicht an der Beseitigung dieser theologischen Fakultäten zu den Universitäten herbeizutreten. Reichlich im Interesse der Freiheit. Am katholischen Theologien-Bereich liegt doch immer der deutsche Professor und damit ein ganz kleiner Stück „Los von Rom.“ Das weiß auch die Kirche, und das ahnen auch die Regierungen. Die deutsche Reichsregie-

runge und die ekklesiastische Landesregierung hätten sich nicht so dringlich bemüht, die Zustimmung Rom zur Gründung der katholischen Fakultät in Straßburg zu erhalten, wenn sie nicht das Gefühl gehabt hätten, an der so falkat gebildete Geisteselite seien gebildet, das will sagen Freier, loser von Rom, nationaler, deutscher, als die im Grand Seminare zu Erlangen und Regensburg erzeugten Geisteskräfte. Sie möchten den Einfluss überlegen, in dem Reichstag eine optimistische Gewinne sein, aber etwas Nachtrich ist doch daran, und warum habe ich nicht den Mut und glaube nicht, daß Recht zu haben, die eine prinzipiell richtige und konsequente Forderung aufzustellen: Weg mit allen katholisch-theologischen Fakultäten aus unseren Universitäten! Wenn ich die Macht dazu hätte, ich würde mich sehr bemühen, sie von uns zu heben und dem unfehlbaren Befehle der Kirche ganz auszuliefern. Es ist logisch nicht richtig, es ist nicht konsequent, es ist nicht bequem für uns, daß wir diese Fremdbildung an unseren Hochschulen haben; aber so lange er bei uns sein will, müssen wir ihn bei uns haben und ertragen, gerade auch im Dienste der Freiheit selber. Nur muß dann die Regierung bei Neueinrichtung solcher Fakultäten darauf halten, daß die staatlichen Rechte und die Verfassung, soweit von ihr noch die Rede sein kann, wenigstens nicht noch weitere Schmälerungen erfahren. Die Schweizerische Devisen-Agentur erklärt, daß die Schweizer Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland spätestens Mitte Oktober beginnen werden. Der Ort, an dem die Verhandlungen stattfinden sollen, ist noch nicht bestimmt. Volkswirtschaftliches. Zum Besten der Volkshelden in den Ueberseehemmnungsbereichen haben die deutschen Kriegseroberine bisher rund 50,000 M. aus den Reihen der Handelsverbände sowie aus Sammlungen der einzelnen Vereine gesammelt. Ende sind rund 65,000 M. nach Schleitheim gelangt worden, 10,000 M. nach Wien und 5000 M. nach der Provinz Westpreußen. Für die Provinz Westpreußen ist eine weitere Summe zurückgehalten. Nach den Mitteilungen der Kommissionäre waren von diesem bisher 75,000 M. verteilt worden und in der vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung sind weitere 225,000 M. zur Verfügung gestellt worden. Neben diesen 300,000 M. nehmen die von den deutschen Kriegseroberinen gesammelten und so schnell als möglich an die Lebensschwachen zu leisten 30,000 M. sehr beachtlich aus, besonders wenn man bedenkt, daß die Mitglieder der Kriegseroberine aus allerhöchsten Teil den ärmeren Ständen angehören. Es ist doch anzuerkennen, daß die Kriegseroberine in so erheblicher Weise ihre Aufgaben ausfüllen. Die Kaiserin hat denn auch bei ihrer Annahmefahrt in Schleitheim der schnellen und wirksamen Hilfe der Kriegseroberine besonderer Lobes bedacht. Das kaiserliche Gelübdeamt meldet den Anbruch der Mauls- und Klauenzeuche unter den Schweinen vom Viehboje zu Nürnberg am 22. Sept. 1903. Herr und Hölle. Auf der Danziger Kaiserlichen Werk lief gestern vormittag der Kaiser Kreuzer „Erlaub Bieten“ glücklich vom Stapel. Die Taufe vollzog Oberbürgermeister Richter in der Kirche. Der Stadtrat der Danziger Arbeitervereine hat sich zum Fest begelerte den Oberbürgermeister an den Festtag und bestieg mit ihm die Taufstufen. Dann hielt der Oberbürgermeister folgende Rede: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben durch die allergnädigste Entschlüsselung, daß die Anwesenheit dieses kaiserlichen Schiffes durch mich, den Oberbürgermeister der Danziger Arbeitervereine, sehr wichtig ist, erlangen solle, der Stadt Berlin und meiner Person eine sehr beachtliche Auszeichnung und Ehre zu teil werden lassen. Für diese neuen Beweise landesweltere Ehre und kaiserlicher Gnade sage ich, zugleich im Namen der von mir vertretenen Stadt, auch an dieser Stelle meinen tiefempfindenden, ersparungsreichen Dank. Kamst du mich ich gefügt leid das neue Fahrzeug vor uns da. Das Menschenrecht erlangt und Menschenwürde ausfüllen kann, ist geschehen, um es gelüdt und that zu machen, den Kampf mit den Wellen, den Kampf mit dem Feinde siegreich zu bestehen. Mit lebhafter Freude können wir Baumeister wie Arbeiter für die Werk imigen Dank sagen, mit leister Zuversicht dem Baumeister und der Hoffnung Ausdruck geben, das Schiff werde allezeit und überall sein für seine Freunde ein sicherer Schutz und Hort, für seine Feinde ein unüberwindlicher, verberberbringender Gegner. Und doch wollen wir nicht vergessen, daß auch dieser stolze Wau nur Menschenwerk ist, und daß sich unsere Hoffnungen nur erfüllen können, wenn der billige, dessen Kraft, Wind und Wellen will die Gescholte des Feindes lenkt. Seinem mächtigen Schutze ist daher auch dieses Fahrzeug empfindlich. An dem hohen Bewußtsein, das seine Belohnung überall, wo sie dazu berufen wird, an der heimatlichen Küste wie in den fernsten Meeren, als ein würdiges Glied unserer tapferen, machtvollen deutschen Marine mutig kämpfen wird für Recht und Reich, für deutsche Ehre bis in den Tod, und in froher Hoffnung, daß das deutsche Volk lange Jahre ruhmvoll tragen wird die ersten Erdteile, taufe ich dich auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs „Berlin“. Seine Majestät unter allergnädigster Kaiser und Königin Duxa! Duxa!“ Außer dem Oberbürgermeister Stricker wohnten von der Berliner Stadtverwaltung der stellvertretende Stadtvorstandsvorsteher Michael und Stadtrat Weiler der Stadt bei. W. Am 25. Oktober von Danzig abgehenden Dampfer „Sardinius“ der Danziger-Amerikanische Dampfer-Verkehrs-Gesellschaft für Ausgehende der auf dem amerikanischen Station befindlichen Kriegsschiffe Mineta, Goshole, Jolte und Panther befordert werden. E. M. S. „Panther“ ist am 20. September in Hamptonroads (Virginia) eingetroffen und geht am 25. September von dort nach Wilmington (Nord-Carolina) in See. Vereinigungen und Kongresse. Die Mitglieder des Nationalen Statistischen Anstalts, die wegen in Oberbayern bei auf Befehl des Kaisers zu Ehren des Kronprinzen veranstalteten Festveranstaltung begehrt hatten, legten gestern vormittag die Verhandlungen fort. Die Verammlung wählte den Direktor des



Wid nebst einer spirituellen Melmel und auf der anderen Seite in Zitiendrucke gemeine Schimpfworte enthielt. Der Schluß lautete: „Dein Freund und Kollege Pering in Berlin“.

Der Herr Reichsgericht verortet heute die Revision des früheren Reichsanwalters, des „Dresdener Anwalt“ Adolf Böbe, der am 17. Februar d. J. wegen Verletzung der Pressefreiheit verurteilt worden war.

### Provinzialnachrichten.

**10. Sept. 22. Sept. (Kronprinzenerbesuch.)** Die Ankunft des kaiserlichen Kronprinzen zum Jagdbesuch auf der Revier-Station Ober- bei Alten erfolgt nun nicht in Wogels sondern auf dem hiesigen Bahnhof mit dem Besonderen Zug um 12 Uhr 55 Min. mittags.

**11. Sept. 22. Sept. (Elektrizitätswerk.)** In einer Kommissionssitzung wurde beschlossen, den Bau einer elektrischen Anlage für Lager- und Kraftbetrieb in Zeig zu empfehlen; diese soll vorläufig mit zwei 2000-Verdichtungsanlagen, welche mit Benzin- oder Gasmaschinen angetrieben werden.

**12. Sept. 22. Sept. (Ein neuer Probierapparat.)** Das neu erbaute hiesige Probierhaus gab heute vor 11 Uhr 2 Uhr seinen Probierbetrieb mit Spritzen und Prüfling, wobei jeder Gott ein Silberprobierzeugnis als Andenken erhielt.

**13. Sept. 22. Sept. (Ueber 100 Mann verurteilt.)** Von der 12. und 11. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 66 wurden über 100 Mann zu je drei Jahren Arrest verurteilt.

**14. Sept. 22. Sept. (Verbotung.)** Der 31jährige Zimmermann Michael Jacobi zu Struß hatte sich bei der Ausübung seines Berufes den Fuß mit der Art zerkratzt.

**15. Sept. 22. Sept. (Die Versicherungsgesellschaft „Zukunft“.)** Die Versicherungsgesellschaft „Zukunft“ hat am 1. September ihres 50jährigen Bestehens 40.000 Mk. an ihre Aktionäre verteilt.

**16. Sept. 22. Sept. (Schlägerei zwischen Militärs-Perionen.)** In der Nacht von gestern zu heute ist es hier zu einer blutigen Schlägerei zwischen zwei Militärs-Perionen gekommen.

**17. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**18. Sept. 22. Sept. (Gleiche alle anderen Letzte in Thüringen.)** So haben auch die hiesigen Letzte den Kranke-stein eine Honorarerbteilung von 30 Proz. zum 1. Januar 1924 angefordert.

**19. Sept. 22. Sept. (Die Gewerbeakademie.)** Umfänglich folgende Abteilungen: Maschinenbau, Elektrotechnik, Gas- und Wasserleitung und Chemie, Elektrochemie und Keramik.

**20. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**21. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**22. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**23. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**24. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**25. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**26. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**27. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**28. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**29. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**30. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**31. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**1. Okt. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**2. Okt. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**3. Okt. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**4. Okt. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**5. Okt. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**6. Okt. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**7. Okt. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**8. Okt. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**9. Okt. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**10. Okt. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**11. Okt. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**12. Okt. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**13. Okt. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

Der Schiffel munter, bekam die Benzinflasche zu lassen und trat davon. Schon auf dem Wege nach dem Scheunenausgang stieß er unter entsetzlichen Schreien. Die Leiche wurde beschlagen, der Herr Reichsgericht verortet heute die Revision des früheren Reichsanwalters, des „Dresdener Anwalt“ Adolf Böbe, der am 17. Februar d. J. wegen Verletzung der Pressefreiheit verurteilt worden war.

**14. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**15. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**16. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**17. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**18. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**19. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**20. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**21. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**22. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**23. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**24. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**25. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**26. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**27. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**28. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**29. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**30. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

**31. Sept. 22. Sept. (Erkennung.)** Amtsgerichtsrat Bannier hierorts ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

## Die Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 M. pro Vierteljahr und 1,09 M. für jeden Monat bei Vorzahlung. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handelsvertrieb verfügt und die wichtigsten d. Preuss. Kottorie veröffentlicht.

**Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung gewissen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die Saale-Zeitung**

**Verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigen Publikum.**

**Anzeigen haben daher besten Erfolg!**

Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

**Vermishtes.**

**Wohltätigkeits-Eröffnung.** Der Generaldirektor der Internationalen Rotkreuzgesellschaft nach seiner Ablegung der „Rheinischen Volkszeitung“ aus Erlehnz der Stadt Crefeld 163000 Mark zu wohltätigen Zwecken.

**Den Tod durch Benzolvergiftung** fand am Montag-Nachmittag in Berlin ein Mann, der sich in der Straße 24, 25 in Höhe der „St. Annen-Kirche“ befand.

**Die Saale-Zeitung** wird am Montag-Nachmittag in Berlin ein Mann, der sich in der Straße 24, 25 in Höhe der „St. Annen-Kirche“ befand.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Wohltätig verlesen.)

**24. September:** Veränderlich, windig, Regenfälle. Strichweise Gewitter. Kühl.

**25. September:** Nebel, feucht, kühl, Regenfälle, bewölkt.

**26. September:** Wollig, teils sonnig, Nebel, herbstlich kühl.

### Meteorologische Station zu Halle.

|                                | 22. September (9 Uhr 12 Min. ab.) | 23. September (7 Uhr 12 Min. morg.) |
|--------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------------|
| Barometer Millimeter . . . . . | 762,5                             | 764,0                               |
| Thermometer Celsius . . . . .  | 11,0                              | 5,4                                 |
| Relativfeuchtigkeit . . . . .  | 79,9                              | 94,6                                |
| Wind . . . . .                 | SW 1                              | NO 1                                |

Niedrigste Temperatur am 22. September: 19,2 °C. Minimum in der Nacht vom 22. September zum 23. September: 5,8 °C. Niederschlag am 23. September: 1,0 mm.

### Letzte Telegramme.

**Berlin, 23. Sept.** Im Rathsaule land gestern abend der feierliche Empfang der Teilnehmer des Internationalen Kongresses für Statistik statt. Anwesend waren unter anderem der Minister des Innern von Hammelstein, Präsident des statistischen Büreaus Wilhelm, Vertreter der Stadtverwaltung, der Wissenschaften und zahlreiche Damen.

**Berlin, 23. Sept.** Auf der Bahnhofs-Verkehr-Berlin-Breslau wurde unweit der Station Egebergstr. im Kreis Magdeburg der Versuch gemacht, den sogenannten Auswandererzug zur Entlastung zu bringen.

**Wien, 23. Sept.** Graf Rubeu wird sich morgen dem Klub der liberalen Partei zu Budapest als neu ernannter Ministerpräsident vorstellen und die Mitteilung machen, dass ihm ein Handschreiben des Königs mitgegeben ist, welches die von Earl Rubeu gemachten Zugeständnisse aufrecht erhält, im übrigen aber erklärt, dass über den Rabunen des 1867er Ausgleiches nicht hinaus gegangen werden könne.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes 'Preise von Kaffee-Kuxen' and 'feigeleitet von Samuel Zielinger, Berlin und Essen, 22. Sept.'.

Waren- und Produktberichte. Halle, 23. Sept. Bericht über Stroh, Heu etc. mitgeteilt von Otto Westphal.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw. New York, 22. Sept. (Telegr.) Roter Winterweizen loco 84 (vorg. 84), Dezember 84 1/2 (84 1/2).

Chicago, 22. Sept. (Telegr.) Weizen September 77 (77) Dezember 76 1/2 (76 1/2), Mais September 47 1/2 (47 1/2).

Hamburg, 2. Sept. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburger 157-167, Hard Winter 120-125.

Industrie-Aktion. A.G. Anilinfabr. 16 274,000, Adm.-Gesellschaft 1 96,75.

Industrie-Papiere. Chemn. Werke (Zim.) 105,75, Coll'ly Papierfabr. 105,00.

Bank-Diskonto. Berlin-Hankel, 4 Lomb. 5, 12,000.

Staatst.-Leopoldsdahl 22. Sept. (Bericht von Wichmann & Co.) Die Aufwertung des nach den Konventionen...

Metalle. London, 21. Sept. 5 Uhr, abnehm. Kupfer matt, Tagesmarkt 400,15 Pf. Sterl. 7s. 6d.

Berliner Börse, 22. Sept. (Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gest. Abendblatt.)

Bank-Diskonto. Berlin-Hankel, 4 Lomb. 5, 12,000.

Deutsche Fonds- u. Staatspap. Barmer Stadianleihe 37/2 98,50.

Ausländische Fonds. Argent. Unt.-Anl. 1890 6/2 89,00.

Industrie-Aktion. A.G. Anilinfabr. 16 274,000, Adm.-Gesellschaft 1 96,75.

Industrie-Papiere. Chemn. Werke (Zim.) 105,75, Coll'ly Papierfabr. 105,00.

Bank-Diskonto. Berlin-Hankel, 4 Lomb. 5, 12,000.

Industrie-Papiere. Chemn. Werke (Zim.) 105,75, Coll'ly Papierfabr. 105,00.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null)

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes 'Saal und Unstrut' and 'Moldau, Isar, Eger, Elbe'.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes 'Moldau, Isar, Eger, Elbe'.

Aussig, 22. Sept. Von den oberen Plätzen werden 50 Fall gemeldet. Fracht nach Magdeburg ohne Abrechnung.

Schlepperekehr auf der Saale. Mitgeteilt von Halleschen Expeditions-Verein m. b. H.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes 'Eisenbahn-Aktion' and 'Bank-Aktion'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes 'Eisenbahn-Aktion' and 'Bank-Aktion'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes 'Eisenbahn-Aktion' and 'Bank-Aktion'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes 'Eisenbahn-Aktion' and 'Bank-Aktion'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes 'Eisenbahn-Aktion' and 'Bank-Aktion'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes 'Eisenbahn-Aktion' and 'Bank-Aktion'.

